



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Afrika wird unabhängig

Das Ende der europäischen Kolonialherrschaft 1950 - 1970



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Geografie, Politik,
Gesellschaftslehre

Kurzbeschreibung des Films

Afrika bleibt ein Problem-Kontinent: Auch rund 50 Jahre, nachdem die meisten afrikanischen Länder von den ehemaligen Kolonialmächten ihre Unabhängigkeit erlangt haben, gibt es keine Befreiung von Armut, Hunger und Krieg. Was hat die Entkolonialisierung den Afrikanern gebracht? Der Unterrichtsfilm konzentriert sich auf das „afrikanische Jahr“ 1960, in dem allein 17 Staaten selbstständig wurden. Neben Ghana (1957) geht der Film exemplarisch auf Kamerun, Kongo und Senegal ein. Danach werden folgende Problemfelder angesprochen: innere Konflikte, Militärdiktatur, einseitige Wirtschaftsstruktur, unterschiedliche Entwicklungsmodelle, neue Abhängigkeit von Europa.

Didaktische Absicht

Die Bilanz von rund 50 Jahren Entwicklungspolitik für Afrika ist nicht erfolgreich: Als Grund wird häufig das „Erbe des Kolonialismus“ angeführt. Von Interesse ist daher das Verhalten der Kolonialmächte und die Art, wie sie ihre Kolonien auf die Unabhängigkeit vorbereitet haben. Zu untersuchen sind auch die Erwartungen, die die Afrikaner mit der Unabhängigkeit von Europa verbanden, und die Ursachen, warum diese sich nicht erfüllt haben. Der historische Rückblick auf die Phase der Entkolonialisierung soll dabei helfen, die aktuellen Probleme Afrikas besser zu verstehen. Die anschaulichen Filmberichte vom afrikanischen Alltagsleben geben weitere Hinweise und Anregungen zum Vergleich mit der aktuellen Situation.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--|------|--|-------|
| • Hilfe für den Benutzer | S. 2 | • Übersicht über die Materialien | S. 8 |
| • Struktur der WBF-DVD | S. 3 | • Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt | S. 9 |
| • Zur Machart des Films | S. 4 | | |
| • Ablauf des Films | S. 4 | • Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt | S. 9 |
| • Anregungen für die Unterrichtsgestaltung | S. 6 | • Ergänzende Informationen | S. 10 |

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in vier Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 8).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texttafeln, Schaubilder, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/XP/2000, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

| | |
|---|---|
| Unterrichtsfilm: | |
| Afrika wird unabhängig | |
| Das Ende der europäischen Kolonialherrschaft 1950 - 1970 | |
| 1. Schwerpunkt: Afrika in den Händen Europas | |
| <ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 8) | |
| 1.1 | Welche Interessen verfolgen die Europäer in Afrika? |
| 2. Schwerpunkt: „Afrika den Afrikanern“ | |
| <ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 8) | |
| 2.1 | Wie erlangen die Kolonien ihre Unabhängigkeit? |
| 3. Schwerpunkt: Erste Auswirkungen der Unabhängigkeit | |
| <ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 8) | |
| 3.1 | Welche Probleme und Konflikte entstehen? |
| 4. Schwerpunkt: Nach der Unabhängigkeit | |
| <ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 8) | |
| 4.1 | Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? |

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

Zur Machart des Films

Der WBF-Unterrichtsfilm „Afrika wird unabhängig“ stützt sich im Wesentlichen auf Ausschnitte aus Wochenschauen und anderen Filmberichten; die zeitgenössischen Kommentare sind vor allem dann in den Unterrichtsfilm übernommen worden, wenn sie die Gedankenwelt der 60er-Jahre widerspiegeln. Der neue Kommentar (von einer Frau gesprochen) vermittelt Hintergrundinformationen, gibt einzelne Erläuterungen und macht vorsichtige Interpretationsangebote.

Das historische Filmmaterial ist sehr stark von der zeitgenössischen Sicht Europas auf Afrika geprägt. Dies verlangt zusätzliche medienkritische Ansätze beim Umgang mit dem Unterrichtsfilm. Auch wenn Deutschland als Kolonialmacht nicht mehr unmittelbar betroffen ist, liefert die Wochenschau als halboffizielles Informationsmedium ein eher einseitiges Bild von der Situation in Afrika; die Einteilung, z. B. in „gute“ und „schlechte“ afrikanische Politiker, ist sehr simpel und orientiert sich auch an ihrer Position im Ost-West-Konflikt. Der Original-Kommentar vermittelt so einen Eindruck von der Einstellung der Europäer gegenüber den Menschen in Afrika. Das zeigt sich auch an manchen Ausdrücken der 60er-Jahre („Neger“, „Eingeborene“), die nicht mehr benutzt werden, da sie als diffamierend gelten.

Der WBF-Unterrichtsfilm will einen Einstieg in das Thema Entkolonialisierung und Entwicklungsperspektiven für Afrika geben und zur weiteren Beschäftigung mit diesem Themenkomplex anregen. Er verzichtet weitgehend auf Deutungen, sondern ist eher darauf bedacht, das Finden eines eigenen Standpunktes zu erleichtern.

Ablauf des Films

Der Film beginnt mit einem kurzen Rückblick auf die Kolonialzeit in Afrika: Mit dem Besuch der britischen Königin Elisabeth II. 1956 in Nigeria wird exemplarisch das Verhältnis zwischen Mutterland und Kolonie demonstriert. Dem hohen Besuch aus der Metropole London führten die „Eingeborenen“ ihre altertümlichen Stammestänze vor. Mit seiner Exotik wirkte der dunkle Kontinent auf die Europäer gleichermaßen faszinierend wie auch fremdartig. Den europäischen Herrschern schienen die kindlichen Huldigungen ihrer schwarzen Untertanen zu gefallen, ebenso wie die reichen Rohstoffvorkommen und die billigen Arbeitskräfte.

Die europäischen Kolonialherren führten in Afrika die Plantagenwirtschaft ein. Am Beispiel der Sisal-Pflanze, einer aus Mittelamerika stammenden Agavenart, sind die Erfolge dieser Anbaumethoden zu sehen: Innerhalb weniger Jahrzehnte lieferten die Steppengebiete Afrikas mehr als die Hälfte des Weltbedarfs dieser Faserpflanze; aus Sisal wird ein besonders festes Bindegarn für die Erntemaschinen in Europa gewonnen. Die maschinelle Verarbeitung macht deutlich, dass auf der Plantage nicht nur das Rohprodukt geerntet, sondern bereits eine weitere Verarbeitungsstufe erreicht wurde. Neben dem technischen Know-how waren auch viele Arbeitskräfte erforderlich. Sie zu beschaffen, war das Hauptproblem; häufig wurde deswegen zur Methode der Zwangsarbeit gegriffen.

Für die Unabhängigkeitsbewegungen in Afrika gibt es viele Gründe: Der Film führt nur das aus der täglichen Lebenserfahrung der Afrikaner erwachsene Argument der Ausbeutung durch die Kolonialherren an. Bewaffnete Aufstände in einigen Kolonien komplizierten die Situation; beispielhaft wird ein Wochenschaubericht über Mau-Mau-Aufstände im ostafrikanischen Kenia genannt, wo die britische Kolonialmacht zu harten Unterdrückungsmaßnahmen griff. In einer anderen Kolonie, der Goldküste, zeigte Großbritannien mehr Weitsicht: Sie heißt seit 1957 Ghana und war der erste Staat, der in Schwarzafrika seine Unabhängigkeit erringen konnte.

Es kam zu ersten allafrikanischen Konferenzen (Accra 1958), auf denen die baldige Unabhängigkeit ganz Afrikas verlangt wurde. Die Parole hieß: „Afrika den Afrikanern!“ Nachdem Guinea als Teil Französisch-Westafrikas 1958 unabhängig geworden war, kam im „afrikanischen Jahr“ 1960 der große Schwung: 17 Staaten wurden von Großbritannien, Frankreich und Belgien in die Unabhängigkeit entlassen. Es gab neue Staaten, aber im Innern waren sie nicht gefestigt. Zwischen den verschiedenen Stämmen kam es zu bewaffneten Auseinandersetzungen. Die Hoffnungen brachen schnell zusammen.

Ein besonders tragisches Beispiel lieferte Belgisch-Kongo: Das Mutterland konnte sich nur schwer mit dem Gedanken an die Unabhängigkeit der 80-mal so großen und wegen ihrer Kupfervorkommen kostbaren Kolonie anfreunden. Noch 1955 stellte man sich in Brüssel einen 30-jährigen Übergang vor. Seit 1958 demonstrierte die Kongolesische Nationalbewegung MNC verstärkt für die Loslösung von Belgien; ihr junger Anführer Patrice Lumumba kam dafür ins Gefängnis. Auf einer Rundtischkonferenz in Brüssel im Februar 1960 wurde der Tag der Unabhängigkeit auf den 30. Juni desselben Jahres festgelegt; König Baudouin wurde als Staatsoberhaupt abgelehnt.

Das überstürzte Verfahren ließ bereits vor diesem Termin ein Chaos erahnen. Am Tag der Unabhängigkeit war der Jubel für den neuen Ministerpräsidenten Lumumba noch groß. Aber die ersten Gegensätze zwischen den kongolesischen Politikern zeigten sich bereits. Lumumbas Anhänger forderten radikale Maßnahmen, andere strebten eine enge Zusammenarbeit mit der ehemaligen Kolonialmacht an.

Es kam zu gewaltsamen Auseinandersetzungen, die Weißen begannen zu fliehen. Bereits am 8. Juli intervenierten belgische Fallschirmjäger mit amerikanischer Unterstützung; einige Tage später proklamierte Moïse Tschombe die Abspaltung der Kupfer-Provinz Katanga. Lumumba rief die Sowjetunion um Hilfe an, im Sicherheitsrat der UNO wurde beschlossen, zur Befriedung im Kongo Kontingente zu entsenden. Am 14. September riss Oberst Mobutu die Macht an sich; er ließ Lumumba verhaften und lieferte ihn Tschombe aus, der ihn „auf der Flucht“ erschießen ließ. In den folgenden Jahren herrschte fast ununterbrochen Bürgerkrieg. 1965 machte sich der zum General aufgestiegene Mobutu zum Alleinherrscher und errichtete eine Militärdiktatur.

Ein weiteres Beispiel zeigt, dass friedliche Übergänge und relativ stabile Entwicklungen möglich waren: Mit großem Pomp nach französischem Vorbild wurde in der westafrikanischen Republik Senegal im August 1960 der Unabhängigkeitstag gefeiert. Hier gelang es den Franzosen, ein gemäßigtes Einparteiensystem unter dem in Frankreich erzogenen Leopold Senghor zu installieren; er trat für eine enge Bin-

dung an die ehemalige Kolonialmacht ein und war der erste Staatschef Schwarzafrikas, der freiwillig zurücktrat (Ende 1980).

Eine Karte zeigt, dass Mitte der 60er-Jahre bis auf einige kleinere Gebiete nur noch Spanien und Portugal an ihren Kolonien festhielten; die letzten wurden erst 1975 nach dem Umsturz des Salazar-Regimes unabhängig.

Die unabhängigen Staaten Schwarzafrikas hatten mit zahlreichen politischen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen und wurden zu einem bevorzugten Objekt der europäischen Entwicklungspolitik. Der Film deutet einige dieser Probleme kurz an: eine rasante Verstädterung, der Kampf gegen den Analphabetismus, die schlechten Transportverhältnisse, Abhängigkeit durch Monokulturen (Beispiel Kakao), ungünstige Position als Rohstoffproduzent im Welthandel, Schwierigkeiten bei der Ausbeutung von Bodenschätzen (ausgenommen Erdöl). Am Beispiel des Kongo (1971-1997 Zaire), wo seit 1965 der neue starke Mann General Mobutu Paraden abhielt und Gunstbeweise erteilte, wird auf die Rolle des stark ethnisch geprägten Militärs als Stabilitätsfaktor hingewiesen: In vielen Ländern war dieses die Form, in der die neuen afrikanischen Eliten ihre Macht zu sichern versuchten.

Afrika ist nicht nur als Rohstofflieferant, sondern auch als Absatzmarkt von Industriegütern interessant: 1968 kommt Mobutu mit großem Gefolge nach Bonn, wird von Bundespräsident Lübke empfangen, besichtigt moderne Maschinenfabriken und erhält Kredite als Entwicklungshilfe; ein weiterer Bericht zeigt am Beispiel Kenias die Arbeit deutscher Entwicklungshelfer vor Ort: Auf einer landwirtschaftlichen Schule und einer Musterfarm wird den Afrikanern vorgeführt, wie sich Zuchtergebnisse und Milchleistung verbessern lassen.

Nach der Feststellung, dass Schwarzafrika von der Unterstützung aus Europa abhängig geblieben ist, erhebt sich mehr als vier Jahrzehnte nach dem „afrikanischen Jahr“ die Frage, warum dieser Kontinent gegenüber anderen Ländern der „Dritten Welt“ in der Entwicklung so deutlich zurückgeblieben ist: Liegt es immer noch am Erbe des Kolonialismus?

Anregungen für die Unterrichtsgestaltung

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Bedeutung der Entkolonialisierung für Afrika kennenlernen,
- die Entwicklungsprobleme Afrikas in Vergangenheit und Zukunft erkennen,
- einen Einblick in die Folgen des Kolonialismus für Afrika erhalten,
- in der Beurteilung einer Entwicklungsbilanz für Afrika einen begründeten Standpunkt einnehmen.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen grundlegende Kenntnisse von Imperialismus und Kolonialismus haben. Bekannt sein sollte die unterschiedliche Situation Afrikas gegenüber Entwicklungsländern in Asien und Südamerika. Vorstellungen über Welt-handelsverflechtungen zwischen Industrie- und Rohstoffländern sollten vorhanden sein.

Einsatzmöglichkeiten

Der WBF-Unterrichtsfilm „Afrika wird unabhängig“ eignet sich hervorragend für die Einführung in alle Aspekte der aktuellen Globalisierungsdebatte: An der grundsätzlichen Abhängigkeit von „Erster“ und „Dritter Welt“ hat sich wenig geändert, auch wenn sich die äußeren Beziehungen gewandelt haben. Der historische Rückblick macht alte Abhängigkeiten bewusst, die wirtschaftsgeografischen Beispiele verdeutlichen die Einseitigkeiten des Welthandels, die entwicklungspolitischen Perspektiven weisen auf die Schwachstellen Afrikas hin.

Vorbereitung auf den Film

Nach einer Sicherung der o. a. Vorkenntnisse sollten die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntert werden, sich in die unterschiedliche Situation von Kolonialherren und Kolonisierten hineinzusetzen. Welche Befürchtungen und Hoffnungen verbinden sich mit dem Tag der Unabhängigkeit? Auch aktuelle Berichte über Afrika sind als Einstieg geeignet; allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass die Berichterstattung in der Presse wie im Fernsehen sehr dürftig ist und sich häufig auf spektakuläre Ereignisse beschränkt. Aber auch dieses europäische Desinteresse könnte als problemorientierter Einstieg dienen.

Arbeits- und Beobachtungsaufträge

- Warum wollen die Kolonien in Afrika unabhängig werden?
- Wie bereiten die Kolonialmächte ihre Kolonien auf die Unabhängigkeit vor?
- Wie erlangen die Kolonien ihre Unabhängigkeit?
- Vor welchen Problemen stehen die Entwicklungsländer?

Arbeit mit dem Film

Zur Sicherung des Filminhaltes sollten folgende Beobachtungen an der Tafel festgehalten werden:

- Welche Kolonialmächte werden erwähnt, gibt es noch andere?
- Welche Kolonien werden genannt, wo liegen sie?
- Welche afrikanischen Politiker werden genannt?
- Welche zwei Methoden der Entwicklungspolitik werden vorgeführt?

Übersicht über die Materialien

| | | | |
|---------------------|------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| Ziffern: | 1. Schwerpunkt | 1.1 Problemstellung | 1.1.1 Material |
| Abkürzungen: | Sch = Schaubild Fo = Foto | Tt = Texttafel A = Arbeitsblatt | K = Karte T = Text |

| |
|---|
| 1. Afrika in den Händen Europas Filmsequenz (3:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM |
|---|

| | | |
|--|-------|-----------------|
| 1.1 Welche Interessen verfolgen die Europäer in Afrika? | | |
| 1.1.1 Das Hauptmotiv der Europäer | Fo | DVD-Video + ROM |
| 1.1.2 Absatzmärkte für Industriegüter aus Europa | Sch | DVD-Video |
| 1.1.2 Absatzmärkte für Industriegüter aus Europa | Sch/T | DVD-ROM |
| 1.1.3 Herrschaft über andere Völker | Fo | DVD-Video + ROM |
| 1.1.4 Arbeitsblatt: Gründe für den Erwerb von Kolonien | A | DVD-ROM |

| |
|--|
| 2. „Afrika den Afrikanern“ Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM |
|--|

| | | |
|---|----|-----------------|
| 2.1 Wie erlangen die Kolonien ihre Unabhängigkeit? | | |
| 2.1.1 Welche Länder 1960 unabhängig wurden | K | DVD-Video + ROM |
| 2.1.2 So fordern die Afrikaner ihre Unabhängigkeit | Fo | DVD-Video + ROM |
| 2.1.3 Aus der „Goldküste“ wird Ghana | Fo | DVD-Video + ROM |
| 2.1.4 Arbeitsblatt: Die Staaten Afrikas - Eine Kartenarbeit | A | DVD-ROM |

| |
|--|
| 3. Erste Auswirkungen der Unabhängigkeit Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM |
|--|

| | | |
|---|-------|-----------------|
| 3.1 Welche Probleme und Konflikte entstehen? | | |
| 3.1.1 Bürgerkriege durch die koloniale Grenzziehung | Sch | DVD-Video |
| 3.1.1 Bürgerkriege durch die koloniale Grenzziehung | Sch/T | DVD-ROM |
| 3.1.2 Bildung von Diktaturen | Sch | DVD-Video + ROM |
| 3.1.3 Belgisch-Kongo - Ein tragisches Beispiel | Sch | DVD-Video + ROM |
| 3.1.4 Arbeitsblatt: Der Kongo nach der Unabhängigkeit | A | DVD-ROM |

| |
|--|
| 4. Nach der Unabhängigkeit Filmsequenz (4:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM |
|--|

| | | |
|---|------|-----------------|
| 4.1 Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? | | |
| 4.1.1 Probleme nach der Unabhängigkeit - Eine Auswahl | Sch | DVD-Video + ROM |
| 4.1.2 Viele Menschen in Afrika sind unterernährt | K | DVD-Video + ROM |
| 4.1.3 Internationale Entwicklungsziele | Tt | DVD-Video |
| 4.1.3 Internationale Entwicklungsziele | Tt/T | DVD-ROM |
| 4.1.4 Arbeitsblatt: Aktuelle Situationen im Vergleich | A | DVD-ROM |

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in vier Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach Verteilung der Arbeits- und Beobachtungsaufträge zum Unterrichtsfilm (siehe Seite 7) führt die Lehrkraft den Unterrichtsfilm vor.

Danach werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematik gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler - entsprechend den Schwerpunkten - in vier Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen.

Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ergänzende Informationen

Die europäischen Kolonialmächte in Afrika 1936/38

| | Flächenanteil | Bevölkerungsanteil |
|----------------------|-------------------|----------------------|
| Großbritannien | 37 % | 50 % |
| Frankreich | 35 % | 25 % |
| Belgien | 8 % | 10 % |
| Portugal | 7,5 % | 5 % |
| Spanien | 1 % | 0,1 % |
| Afrika gesamt | 30 Mio qkm | 150 Millionen |

Unabhängigkeitsdaten

| | |
|------|---|
| 1957 | Ghana |
| 1958 | Guinea |
| 1960 | Kamerun, Togo, Madagaskar, Kongo/Zaire, Somalia, Benin, Niger, Ober-volta/Burkina Faso, Elfenbeinküste, Tschad, Zentralafrikanische Repu-blik, Republik Kongo, Gabun, Senegal, Mali, Nigeria, Mauretanien |
| 1961 | Sierra Leone, Tanganjika/Tansania |
| 1962 | Burundi, Ruanda, Uganda |
| 1963 | Sansibar, Kenia |
| 1964 | Malawi, Sambia |
| 1965 | Gambia |
| 1966 | Botsuana, Lesotho |
| 1968 | Swasiland, Äquatorial-Guinea |
| 1975 | Mosambik, Kapverden, São Thomé, Angola |

Aus einer Rede Patrice Lumumbas zur Unabhängigkeit des Kongo

Die Unabhängigkeit, die in vier Monaten proklamiert wird, ist erst der Beginn der Emanzipation. Wenn wir unsere politische Freiheit erlangen, werden unsere Bemühungen darauf gerichtet sein, eine ruhige und freundschaftliche Atmosphäre für unsere Zusammenarbeit zu schaffen, die Reste des Kolonialismus zu beseitigen und vor allem die gesetzlich bestehenden Rassenunterschiede, die unter dem Kolonialsystem festgelegt wurden, aufzuheben, die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu festigen und eine stabile Wirtschaft aufzubauen, um die Lebensbedingungen für das arbeitende Volk zu verbessern.

Zitiert nach Heinrich Loth: Kongo - heißes Herz Afrikas. Berlin 1965, S. 251

Tierzuchtförderung in Kenia - Bericht über ein Entwicklungshilfeprojekt

Das traditionelle afrikanische Zeburind ist mager und gibt kaum Milch. Als weit besser hat sich eine Kreuzung aus indischem und afrikanischem Zebu erwiesen. Diese Züchtung gibt im Jahr etwa 1800 Liter Milch, was einen gewaltigen Fortschritt bedeutet. Zur Aufzucht großen Stils ist eine künstliche Besamung erforderlich. Dazu wurden für eine Zuchtstation vier indische Zebubullen beschafft. Ein deutscher Tierarzt leitet diese Station und führt Forschungsarbeiten zur weiteren Verbesserung der Tierzucht in Kenia durch. Außerdem unterstützt die Bundesregierung die in Nairobi gelegene einzige Ausbildungsstätte für Tierärzte in ganz Ostafrika. Sie stellte die

gesamte technische und medizinische Ausrüstung und entsandte einen Dozenten und einen Assistenten in das Institut. Solange freilich die Bauern in Ostafrika keinen Sinn für moderne Fleisch- und Milchwirtschaft haben und in einer großen Herde nur ein Prestigesymbol sehen, könnte das Tierzuchtprojekt in Kenia eine recht akademische Sache bleiben.

Zitiert nach Informationen zur politischen Bildung, Folge 137: Entwicklungsländer, Teil II. Bonn 1969, S. 18

Afrikas fortdauernde Probleme

Die Entwicklung in Afrika südlich der Sahara ist insgesamt negativer verlaufen als in anderen Weltregionen. Die internationale Arbeitsteilung hat sich seit der Kolonialzeit kaum verändert. Noch immer liefert Afrika im Wesentlichen Rohstoffe und Agrarprodukte und importiert Fertigprodukte. Diktatorische Regime und kleptokratische Eliten waren nach dem Ende der Kolonialherrschaft häufig nicht an einer Trendwende interessiert. Sie führten unter anderem Namen die Ausplünderung der Länder fort.

1. Nahezu alle afrikanischen Staaten können als schwache Staaten bezeichnet werden. Der Prozess der Staatsbildung („nation building“) und Demokratisierung ist noch jung und nicht abgeschlossen, sodass interne Konflikte immer wieder auch gewalttätig ausgetragen werden.

2. Auch in friedlichen afrikanischen Staaten konnte bisher meist keine nachhaltige Entwicklung und Armutsminderung erreicht werden. Der Anteil der Afrikaner/innen an den absolut Armen in der Welt ist gestiegen. Es wird von einer „Afrikanisierung der Armut“ gesprochen. 290 Millionen Menschen, fast die Hälfte der Bevölkerung Afrikas südlich der Sahara, leben in absoluter Armut. Die Zahl der absolut Armen (weniger als 1 US\$ pro Tag) ist sehr viel stärker gestiegen als in anderen Weltregionen. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen in Afrika südlich der Sahara ist niedriger als Ende der 60er-Jahre und mit 316 US\$ (ohne Südafrika) das niedrigste der Welt.

3. Die meisten sozialen Indikatoren haben sich zwar auch in Afrika südlich der Sahara verbessert, aber weniger stark als in anderen Weltregionen. 20 % der städtischen Kinder und 30 bis 40 % der Kinder im ländlichen Raum werden als unterernährt eingestuft. Der Zugang zu Bildung hat sich verschlechtert und ist äußerst ungleich verteilt: Während sich in allen anderen Weltregionen die Einschulungsrate verglichen mit 1980 erhöht hat, ist sie in Afrika südlich der Sahara gesunken.

4. Verschärft wird die Situation in vielen afrikanischen Ländern durch HIV/AIDS. Es wird geschätzt, dass derzeit 23,3 Millionen Menschen in Afrika südlich der Sahara infiziert sind (70 % der weltweit Infizierten). 13,7 Millionen sind bereits an AIDS gestorben. 95 % aller AIDS-Waisen, rund 10 Millionen, leben in Afrika. Bereits heute hat AIDS in einigen Ländern zu einer Senkung der Lebenserwartung um mehr als 10 Jahre geführt.

5. Afrikanische Staaten südlich der Sahara haben im Welthandel seit Ende der 60er-Jahre verloren, sie sind Verlierer der Globalisierung. Der Anteil Afrikas am Welthandel liegt unter 2 %. Afrika war nicht in der Lage, Produktion und Handel zu diversifizieren. Die Schulden beliefen sich 1999 für Afrika südlich der Sahara auf 231 Mrd. US\$, das entspricht 225 % der gesamten Exporteinnahmen. Es ist bisher nicht gelungen, einheimische Ressourcen und vorhandenes afrikanisches Kapital als pri-

märe Quelle von Entwicklung zu mobilisieren. Schätzungen sprechen davon, dass in den frühen 90er-Jahren 40 % des privaten Kapitals ins Ausland transferiert wurden.

Aus einem Artikel der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecek-Zeul, über die „afrikanische Herausforderung“. In: Entwicklung und Zusammenarbeit Nr. 5, Mai 2001, S. 158 ff, herausgegeben von der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung, heute: InWent Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, 53113 Bonn, Tulpenfeld 5

Afrikas Anteil am Weltexport sinkt

Vergleich 1970 - 1997 - Weltexport hat sich verfünffacht

| Regionen der Entwicklungsländer | Anteile 1970 | Anteile 1997 |
|--|---------------------|---------------------|
| Afrika südlich der Sahara | 3,1 % | 1,4 % |
| Lateinamerika und Karibik | 3,8 % | 4,3 % |
| Südasien | 0,7 % | 0,9 % |
| Ostasien und Pazifik | 2,4 % | 9,1 % |

Nach: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (Hrsg.): Bericht über die menschliche Entwicklung 2000. Bonn 2000

Index für die menschliche Entwicklung

| Regionen | Lebenserwartung in Jahren (2000 - 2005) | Alphabetisierung in %, 15 und älter (1995 - 2005) | Volkseinkommen pro Kopf in US\$ (2005) |
|--------------------------------|--|--|---|
| Alle Entwicklungsländer | 65,5 | 77,1 | 5 282 |
| Am wenigsten entw. Länder | 52,7 | 53,4 | 1 499 |
| Lateinamerika und Karibik | 72,2 | 89,9 | 8 417 |
| Südasien | 62,9 | 59,7 | 3 416 |
| Ostasien und Pazifik | 71,1 | 90,7 | 6 604 |
| Afrika südlich der Sahara | 49,1 | 59,3 | 1 998 |
| Zentral- und Osteuropa und GUS | 68,2 | 99,1 | 9 527 |
| Industrieländer der OECD | 77,8 | Keine Angabe | 29 197 |

Nach: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (Hrsg.): Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008. Bonn 2007

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Hamburg

Andrea Kintrup, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog

WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH